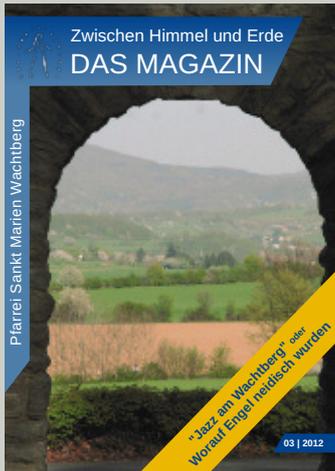




Zwischen HIMMEL und ERDE

St. Marien Wachtberg

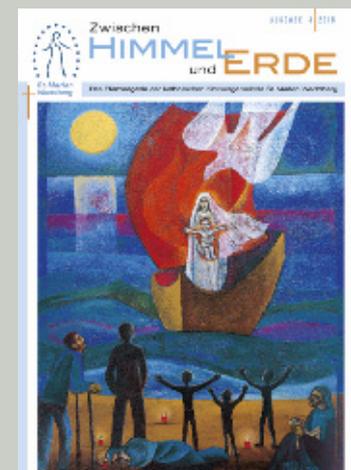
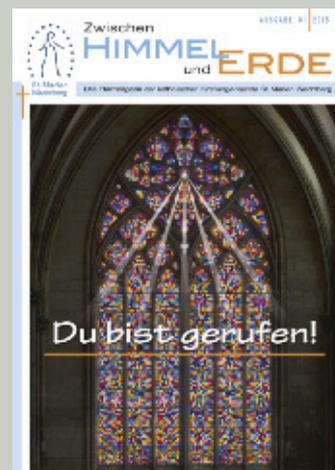
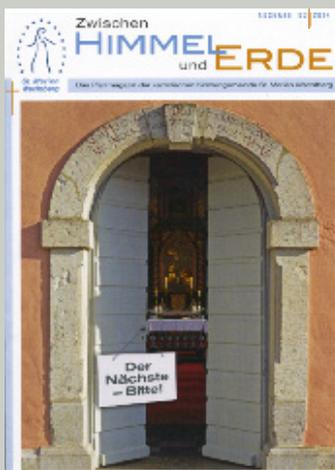
Das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg



10 Jahre zwischen Himmel und Erde



ZusammenFinden



inhalt

„zusammenfinden“

• Inhalt	2
• Editorial Redaktion & Gruß Pfarrer Maxeiner	3
• Zusammenfinden ... zum Berichten und Informieren vom Pfarrbrief zum Pfarrmagazin, eine Chronik	4
• 10 Jahre „zwischen Himmel und Erde“ einige Fakten zum Magazin und Danke	5
• #zusammenfinden Pastorale Einheiten wachsen zusammen	6-7
• Zusammenfinden ... Einladung und Auftrag im Glauben und der Gemeinschaft	8
• Zusammenfinden ... als Gemeinde ein kirchlicher Empfang hat viele Funktionen	9
• Zusammenfinden ... zum Dienen und Spaß haben Messdiener zu sein braucht auch Mut	10-11
• Pinnwand Termine und Informationen	12-13
• Vier wunderbare Bücher für kleine und große Kinder	14
• Marie und der erste Schritt über das Zusammenfinden	15
• Zusammenfinden ... zum Kochen und Essen ein himmlisches Rezept zum Thema	16
• Zusammenfinden ... zum Helfen Kleiderkammer, Lotsenpunkt, ZUGABE, Samstagstreff	17
• Unsere Heiligen vier Schutzpatrone für Pech & Tarsitius für die Messdiener	18-19
• Zusammenarbeiten Vorstellung von Herrn Walbröl und Abschied von Herrn Wolbers	20
• Zusammenarbeiten Vorstellung von Frau Fugenzi und Frau Molnar	21
• Rätsel und Impressum mitmachen und Kinokarten gewinnen	22
• Kontakt unsere Pfarrei und die Telefonseelsorge	23



Theifotos: by_Redaktion Pfarrmagazin

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Das Redaktionsteam, immer auf der Suche nach spannenden Themen aus dem Drachenfelder Ländchen und weiter.

willkommen in der Jubiläumsausgabe von „zwischen Himmel und Erde“!

Seit nun 10 Jahren erscheint dieses Magazin regelmäßig. Über seine Vorläufer und den Werdegang bis zum Pfarrmagazin berichten wir auf der nächsten Seite. Zum roten Faden diese Magazins haben wir das aktuelle Gemeindethema **#zusammenfinden** gemacht.

Wir finden zusammen zum Berichten, Dienen, Glauben, Helfen, Kochen und geographisch. Auch sehen wir, dass das Zusammenfinden eine Einladung und ein sehr alter Auftrag ist. Marie hilft zwei Fremden zusammenzukommen. Die Erzengel finden

in Pech zu Schutzpatronen der Kirche zusammen. Als Gewinner unseres Jubiläums-Rätsels, können Sie zusammen mit jemandem ins Kino gehen. Wir treffen Menschen, die zusammen arbeiten. Und wenn Sie doch mal allein sein wollen, haben wir passende Buchideen dazu. Die Pinnwand ist wieder bestückt mit Informationen und Terminen. Sie erwartet ein Zusammenspiel von vielfältigen Themen.

Wir bedanken uns bei Ihnen, liebe Leser:innen und bei allen, die zusammenarbeiten und gearbeitet haben, um dieses Magazin zu ermöglichen.

*Einen schönen Sommer für Sie und Ihre Lieben,
Ihr Redaktionsteam*

Liebe Gemeinde,

Sie lesen gerade die Jubiläumsausgabe des Pfarrmagazins zu seinem 10jährigen Bestehen. Mit seinem modernen und freundlichen Erscheinungsbild ist „zwischen Himmel und Erde“ zu einem festen Bestandteil unseres pfarrlichen Lebens und zugleich zu einem Aushängeschild unserer Kirchengemeinde geworden. Ein Jahrzehnt wird über verschiedene Menschen in unserer Pfarrgemeinde, die sich haupt- oder ehrenamtlich engagieren, berichtet und über die unterschiedlichsten pastoralen Themen, Termine und Veranstaltungen informiert. Durch die aktuelle Themenserie „Unsere Heiligen“ lernen wir die Patrone der einzelnen Kirchen und Kapellen, die die jeweiligen Herzstücke der Wachtberger Ortschaften sind, näher kennen. Außerdem erfahren wir dadurch etwas über die Traditionen der einzelnen Kirchorte und das, was sie bis heute geprägt hat und hoffentlich noch zukünftig prägen wird.

Allen Damen und Herren, die zurzeit oder auch in den vergangenen Jahren durch ihre Mitarbeit in der Redaktion oder beim

Verteilen mitgeholfen haben, sei ein herzliches Dankeschön gesagt. Sie alle leisten bzw. haben einen wichtigen Beitrag geleistet, dass die ehemaligen sechs Pfarreien in Wachtberg zu einer Pfarrgemeinde St. Marien zusammengefunden und -gewachsen sind. Auch zukünftig wird es unser aller Auftrag sein, weiterzuwachsen – untereinander hier bei uns in Wachtberg, aber genauso mit der neuen pastoralen Einheit. Ich bin überzeugt, dass auch hierbei „zwischen Himmel und Erde“ einen nicht unerheblichen Beitrag leisten wird, dass wir **#ZusammenFinden** werden.

Ich wünsche allen Lesern des Pfarrmagazins – auch im Namen des gesamten Pastoralteams – viel Freude beim Lesen und einen gesegneten Sommer!

Ihr Michael Maxeiner, Pfarrer



Foto: R. Pütz

10 Jahre „Zwischen Himmel und Erde“ – vom Pfarrbrief zum Magazin

Im Sommer 2012 erschien die erste Ausgabe „Zwischen Himmel und Erde“ als Magazin der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg in neuem Format in Nachfolge des bisherigen Pfarrbriefes.

Diesen gab es zum ersten Mal **Ostern 2010 als Gesamtausgabe** für die am ersten Januar neue Katholische Kirchengemeinde, als Nachfolgerin der sechs Kirchengemeinden in Adendorf, Berkum, Fritzdorf, Niederbachem, Oberbachem und Villip. (s. PfM Ausgabe 1.2020 zum Jubiläum)

Vorläufer war seit Gründung des Katholischen Pfarrverbandes Wachtberg 2007 der **gemeinsame Pfarrbrief** aller katholischen Wachtberger Pfarreien mit der ersten Ausgabe zu Weihnachten 2007.

Bis dahin gab es **einzelne Pfarrbriefe** in ähnlichem Format **für Teilgemeinden**, z.B. Adendorf-Berkum-Fritzdorf oder Nieder-/Oberbachem.

Unter dem Motto „Damit wir voneinander wissen“ auf dem gemeinsamen Weg und dem Zusammenwachsen der sechs Gemeinden, enthielten die Pfarrbriefe eine Mischung aus Berichten der Gruppierungen und Vereinen der Teilgemeinden, Rückschau und Ausblick des Pfarrverbandes. So erhielten die Wachtberger Bürger zwei Mal im Jahr zu Ostern (gelber Einband) und Weihnachten (grüner Einband) einen Spiegel des Gemeindelebens vor Ort mit der Vielfalt des Pfarrverbundes bzw. der neuen Kirchengemeinde.

Daneben informieren seither unter dem Titel **„Aktuelles aus der Pfarrgemeinde“ die katholischen Pfarrnachrichten** über die wöchentlichen Ereignisse und die Gottesdienstordnung, ergänzend **via Internet** auch die entsprechenden Seiten von St. Marien Wachtberg:

www.kath-wachtberg.de

Zu **Weihnachten 2010** zeigte das Cover des Pfarrbriefs erstmals **das neue Logo mit Maria im Sternenkranz**, dem Zeichen für die neue Pfarrgemeinde und einem **hellblau unterlegten Farbfeld** als Hinweis auf die **Marienfärbung**. Eine farbige Leiste stellte das liturgische Jahr dar. Die Vorderseite zeigte die sieben Kirchen, die Rückseite jeweils zur Ausgabe passende aktuelle Bilder aus dem Gemeindeleben.

Im Laufe des Zusammenwachsens entstand mit der Zeit innerhalb der Pfarrgemeinde der Wunsch, die **Erscheinungstermine** des Pfarrbriefes zu erweitern. Die visuelle Wahrnehmung und die Anziehungskraft des Internets verlangten ein **modernes Layout**. Im Umfeld wurde mittlerweile das Großformat favorisiert. Die regelmäßigen Berichte aus den Gruppierungen ähnlichen Inhalts wieder-

holten sich jährlich, so dass auch **inhaltlich** über eine neue Struktur nachgedacht werden musste.

Themenhefte kamen ins Gespräch und so fokussierte sich im Redaktionsteam die Aktivität auf etwas Neues. Mit der Zeit kam Dynamik auf, Stimmungsbilder im Pastoralteam, PGR, KV und Gemeinde wurden aufgenommen und mit Kreativität umgesetzt. Recherchiert wurde: was und wie machen es andere Gemeinden? Was passt zu uns? Themenhefte im Großformat A4 mit einer guten Mischung aus informativen Beiträgen zum Leitthema und Berichten aus der Gemeinde, die sich thematisch anbieten, dazu Rückblicke auf Aktivitäten, Vorschau und individuelle Informationen aus den Ortsgemeinden sollten es nun werden.

Im Sommer 2012 waren wir soweit: die traditionelle zentrale Feier zu Christi Himmelfahrt für alle auf dem Wachtberg war ein gutes Thema, das alle verbindet und bot sich für ein erstes Themenheft an. Das neue Heft sollte von nun an ein **Magazin** sein und der Name Programm: **„Zwischen Himmel und Erde“**: als Christen beschäftigen wir uns mit **himmlischen** und **irdischen** Dingen. Das Heft kam gut an, gelobt wurde die Professionalität des ehrenamtlichen Redaktionsteams.

Das größere Format war anfangs ein viel diskutierter Punkt – vor allem die Austeiler/-innen klagten ihr Leid beim Versuch des Magazin-Einwurfs in kleine Briefkästen oder fehlende Zeitungsrollen.

Drei Ausgaben erscheinen nun im Jahr, zu Weihnachten, Ostern und eine Sommerausgabe, wenn es zeitlich passt, kombiniert mit dem Programm des Katholischen Familienzentrums.

Seit 2014 haben wir professionelle Unterstützung fürs Layout durch die Agentur „Rheingrafisch“. Das Heft erhielt zunächst ein „facelift“. Herr Hauptenthal hat mit uns viel Geduld und schafft es irgendwie immer unsere Ideen und Vorstellungen umzusetzen. Wir sind ein kleines motiviertes, kreatives Redaktionsteam und freuen uns jederzeit über netten Zuwachs und frische Ideen! Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Fortbildungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Wir vergleichen uns in Wettbewerben auf Bistumsebene mit den besten Pfarrbriefen.

Gerne erhalten wir Rückmeldungen aus der Leserschaft, um die Kommunikation wechselseitig zu gestalten. Herzlich willkommen: [Pfarrmagazin@kath-wachtberg.org](mailto: Pfarrmagazin@kath-wachtberg.org).

Mögen uns die Ideen nicht ausgehen- auf weitere viele gemeinsame Jahre mit Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern!

Angela Heumüller

10 Jahre „zwischen HIMMEL und ERDE“

30 Ausgaben zwischen Himmel und Erde

619 Seiten Berichte, Fakten und Geschichten

1079 Fotos, Bilder und Zeichnungen

3 Ausgaben im Jahr

49 Einzel-Personen vorgestellt, begrüßt und verabschiedet

78 Bücher besprochen bzw. vorgestellt

20 Abenteuer mit Marie und Kindern Wachtbergs

100 Verteiler:innen der ungezählten Magazine



Ein herzliches Dankeschön an...

Redakteure

Interviewer

Layouter

Austräger

Autoren

Leser

Wegbegleiter

Unterstützer

Ideengeber

Wissensträger

Mutmacher

Wegbereiter

Geduldhaber

Autoren

Fotografen

und viele mehr

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Laufe der Zeit die männliche Form für Personenbezeichnungen. Selbstverständlich bezieht diese aber alle Geschlechter mit ein.

#zusammenFinden

Unter diesem Titel begann im Frühjahr im Erzbistum Köln ein Abstimmungsprozess, bei dem bis zum Jahresende 2022 der räumliche Zuschnitt der zukünftigen Pastoralen Einheiten festgelegt wird.

Warum kommt es zur Bildung größerer Pastoraler Einheiten?

Seit einer Reihe von Jahren nimmt die Zahl der Katholiken und auch der Gottesdienstbesucher sowie der Menschen, die sich für Kirchenthemen engagieren ab. Bis 2030 wird das Pastorale Personal auf die Hälfte des heutigen Standes sinken. Ferner werden auch die Einnahmen soweit sinken, dass es sogar zu einem Defizit kommen wird.

Dazu ein paar Zahlen:

- bis 2030 Abnahme der Zahl der Katholikinnen und Katholiken im Erzbistum um ca. 25%
- Gottesdienstmitfeiernde nehmen um etwa 70% ab
- die Anzahl der Pastoralen Dienste wird sich bis 2030 fast halbieren (von derzeit gut 1000 auf knapp 600 Personen)
- nach einer Modellrechnung droht der Diözese schon 2025 ein strukturelles Haushaltsdefizit von rund 50 Millionen Euro, fünf Jahre später könnte der jährliche Fehlbetrag schon bei 100 Millionen Euro liegen – Tendenz weiter steigend

Daher müssen jetzt die Weichen gestellt werden, damit Kirche auch in Zukunft noch flächendeckend vorhanden ist.

Dazu gibt es einen „Findungsprozess pastoraler Einheiten“. Dieser Prozess findet unter Beteiligung aller Seelsorgebereiche und der dort lebenden Gläubigen und Engagierten statt.

Mit dem Findungsprozess ist noch keine Entscheidung verbunden, welche rechtliche Struktur die jeweiligen Einheiten haben werden. Dies wird zu einem späteren Zeitpunkt geklärt. Erst dann beginnt der pastorale Entwicklungsprozess innerhalb der jeweiligen Einheiten.

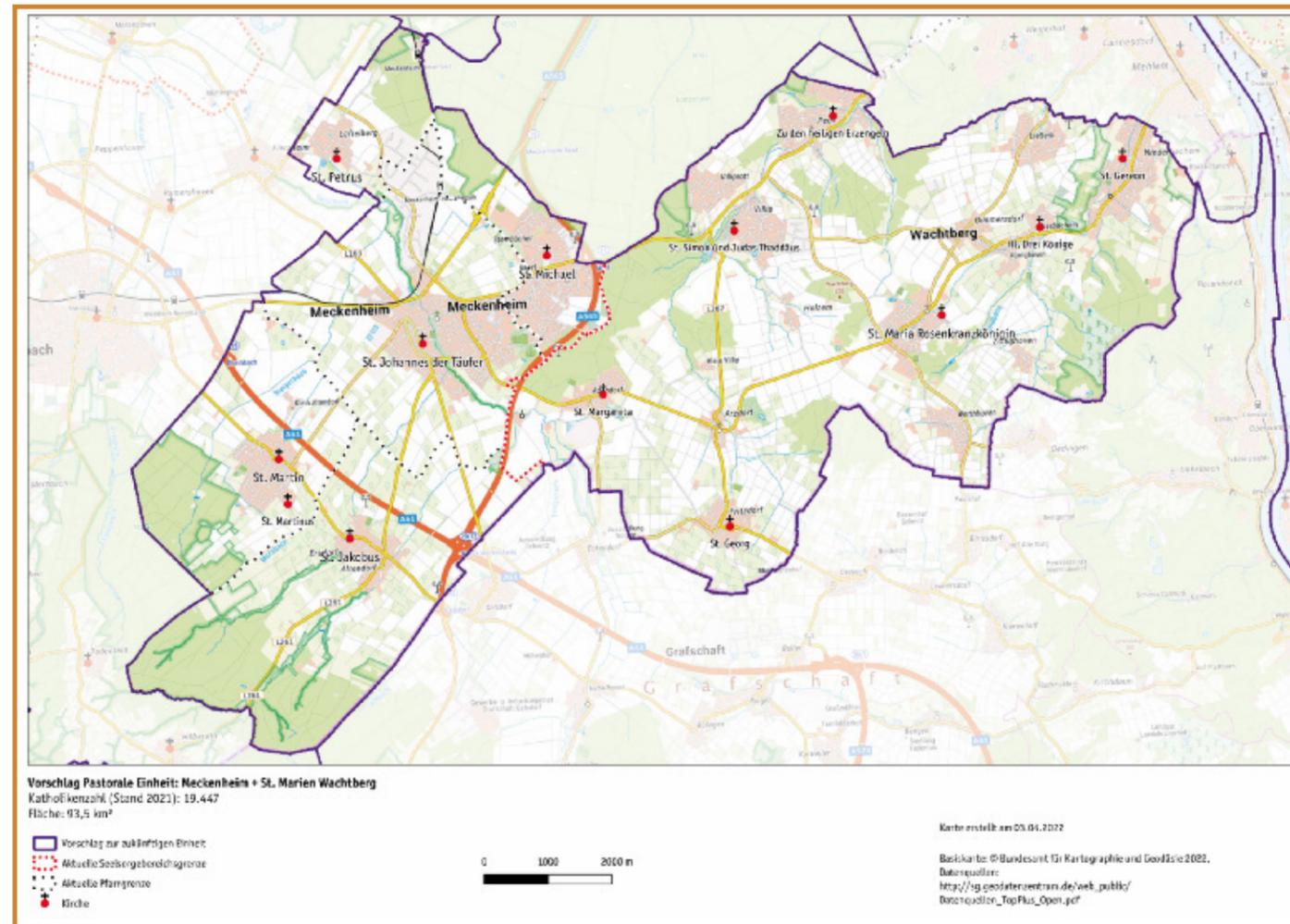
Da wird dann der Titel #ZusammenFinden zugleich Programm.

Ziel ist, dass die 178 bestehenden Seelsorgebereiche zu ca. 60 Pastoralen Einheiten zusammenfinden. Im Vordergrund steht dabei die gemeinsame Suche nach dem bes-

ten Zuschnitt dieser zukünftigen Pastoralen Einheiten.

Viele Einheiten werden wachsen, an Fläche und auch an Gläubigen. In Abhängigkeit von der Zahl der Gläubigen, der Geografie und weiterer Besonderheiten.

wohnern, Wachtberg rund 20.500. Die reine Gemeindefläche liegt in Wachtberg bei rund 50 km², Meckenheim hat eine Fläche von rund 35 km². Die Zahl der Katholiken liegt Meckenheim bei knapp 10.500 Gläubigen und in Wachtberg bei knapp 9.000.



So könnte die neue „Pastorale Einheit“ für uns aussehen.

Was heißt das für uns?

Für unsere Pfarrei St. Marien Wachtberg sieht der Vorschlag des Generalvikariats vor, dass wir mit der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim, zu der die Gemeinden in Erzdorf/Altendorf, Lüftelberg, Meckenheim, Merl und Womersdorf gehören, eine Pastorale Einheit bilden sollen.

Bei diesem Vorschlag würden zwei Gemeinden zusammenkommen, die sich auf Augenhöhe begegnen können. Meckenheim hat eine Einwohnerzahl von rund 24.700 Ein-

wohner, Wachtberg rund 20.500. Die reine Gemeindefläche liegt in Wachtberg bei rund 50 km², Meckenheim hat eine Fläche von rund 35 km². Die Zahl der Katholiken liegt Meckenheim bei knapp 10.500 Gläubigen und in Wachtberg bei knapp 9.000.

Alle Gläubigen ab 14 Jahren sind aufgerufen, sich an der Umfrage zu beteiligen.

Und da wir einmal dabei sind, wollen wir die Umfrage auch dafür nutzen, Ihre Wünsche und Vorschläge an das Gemeindeleben der Zukunft zu erfragen.

Deshalb – schreiben Sie uns Ihre Meinung, diskutieren Sie mit uns.

Sobald Sie an der Umfrage teilnehmen können, werden Sie unter anderem in der Kirche, auf der Internetseite der Kirchengemeinde <https://www.kath-wachtberg.de/> oder in den Pfarrnachrichten informiert.

Neben der Umfrage sollen auch Gespräche in einzelnen Ortsteilen zum Thema Zusammenfinden stattfinden. Sobald hier Details bekannt sind, werden diese auch über die Internetseite <https://www.kath-wachtberg.de/> und die Pfarrnachrichten veröffentlicht.

Wir wollen diese Umfrage auch nutzen, um zu erfahren, wie viele Menschen sich bereits rund um Kirchenthemen engagieren und wer vielleicht Lust hat, bei den diversen Kirchenthemen mitzumachen. Ein weiteres wichtiges Thema in der Befragung ist die Einstellung der einzelnen Gläubigen zu Kirche und Gemeinschaft, um daraus letztlich auch Handlungsempfehlungen für die Gestaltung des Kirchenlebens in unserer Gemeinde abzuleiten. Vielleicht geht von der Umfrage ja auch ein Impuls aus in die Kirche der Zukunft vor Ort?

#ZusammenFinden-Findungsteam

E-mail: pastoralbuero@kath-wachtberg.de / Betreff: #zusammenfinden

Wer weitere Informationen zum Zusammenlegen von Pfarreien haben möchte, findet diese unter:
https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/zusammenfinden/

Zusammenfinden – Im Glauben und der Gemeinschaft

Veränderungen, Umbrüche und massive Einschnitte - die Welt rückt ständig näher an uns heran. In all dem erleben wir auch die Kirche und uns in ihr immer neu konfrontiert mit Herausforderungen.

Im Erzbistum aktuell ein nächster Schritt pastoraler Entwicklung: #zusammenfinden. Klingt einfach und doch auch anstrengend. Trotzdem: kein neuer Begriff.

Betrachten wir ihn im Kontext des Evangelisten Lukas, der uns in diesem Lesejahr sonntags die Frohe Botschaft verkündet.

Lukas, Evangelist der Armen, Ausgestoßenen, Sünder und Kranken. Lukas, bei dem Jesus vor allem die sog. Heiden in Begegnungen und Gleichnissen in die Mitte stellt.

Zusammenfinden in der Nachfolge Jesu ist für Lukas unabhängig davon, ob bereits Glaubensgeschichte und Tradition da sind oder etwas vollkommen Neues beginnt. Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes steht allen offen – für manche im Umfeld Jesu damals eine „harte Nuss“ und ein Prozess, der nach Tod und Auferstehung erst richtig Fahrt aufnimmt. So könnte **Zusammenfinden** auch Überschrift über den Ereignissen der Apostelgeschichte sein. Verfasst (ebenfalls Lukas zugeschrieben) ca. 90 -100 n. Chr., schildert sie uns, was die Apostel und die ersten christlichen Gemeinden bewegt. Was ist zentral für den christlichen Glauben? Wie kann man Christ werden? Für wen ist die Botschaft Jesu gedacht? Wie fassen wir die Inhalte des Glaubens im Sinne Jesu in Worte?

Es braucht wenig Fantasie, um zu ahnen, dass alle diese Fragen unterschiedlich bedacht und diskutiert wurden. Die Jerusalemer Urgemeinde ist sich zunächst einig, was der Auftrag Jesu ist: Feier des Herrenmahles, Bekenntnis des Glaubens, Weiterführung des Mahles in den Taten der Liebe. Bis heute Grundpfeiler unserer kirchlichen Gemeinschaft : Liturgia (Gottesdienst), Martyria (Bekenntnis) und Diakonia (Nächstenliebe).

Aber Jesus ruft auch auf: „Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern und tauft sie auf den Namen des

Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.“ (Mt 28,19). Die Missionsreisen des Paulus bringen die Botschaft Jesu über die vertraute Urgemeinde hinaus in Regionen, die von anderen Überzeugungen und Traditionen geprägt sind. Viel Stoff für Gespräche, Auseinandersetzungen und Findungsprozesse in den Christengemeinden. Paulus lässt sich leiten von der Kraft des Hl. Geistes, nicht von



Vorschriften oder Bedenkenträgern. Ihm und den Aposteln gelingt es immer wieder, „ausgerüstet“ mit den Gaben des Geistes, aufgebrauchte Versammlungen zu befrieden und Jesus Christus in den Mittelpunkt zu stellen.

Sie zeigen uns, warum es geht: Zusammen finden, was uns zusammenbringt und -hält: Nicht der Durchsetzungsstarke, rhetorisch Geschulte trägt den Sieg davon, sondern Gemeinschaft in Jesus Christus, Bekenntnis des Glaubens und Sorge für den Nächsten.

Glaube und Liebe treiben die ersten Christen an; die Liebe, so ahnen wir, benötigen auch wir besonders, um Veränderungen in Kirche und Gesellschaft zu bewältigen. Neue räumliche Strukturen ausloten; unterschiedliche Kirchenerfahrungen, verschiedene spirituelle Prägnungen aufnehmen...

Die Botschaft, die uns Lukas mitgibt, ermutigt zur Gelassenheit. Zusammen sind wir ein „Schiff, das sich Gemeinde nennt“ und durch das „Meer der Zeit fährt“ (M. Schneider). Gesellschaft, Kirche, Leben und Glauben, Gemeinschaft und persönliche Überzeugung in ein ausgewogenes Miteinander bringen – damals wie heute.

#zusammenfinden ist uns Christen also sozusagen „in die Wiege“ gelegt und bleibt auch für uns Auftrag und Einladung Jesu Christi.

Elisabeth Schmitz, Gemeindeferentin

Foto: breunberg_pfarbrserveservice

Ein kirchlicher Empfang hat viele Funktionen

Bericht über den ersten Maiempfang der Pfarrgemeinde St. Marien. Statt des Geburtstags der 2010 fusionierten Pfarrgemeinde am 1. Januar entschied der Pfarrgemeinderat sich dafür, seinen alljährlichen Empfang künftig am ersten Sonntag nach dem 1. Mai zu veranstalten.

Das passt zum anbrechenden Marienmonat, lässt aber auch wegen des Frühjahrswetters vielfältige Aktionen im Freien zu – prompt schien bei der Premiere in diesem Jahr die Sonne.

Ein kirchlicher Empfang hat verschiedene Funktionen: Die teilnehmenden Gemeindeglieder vergewissern sich ihrer Gemeinschaft – in Gottesdienst und Gebet, in den offiziellen Mitteilungen, bei Speisen und Getränken und im Gespräch miteinander. Ein Empfang dient aber auch der öffentlichen Darstellung: Nach der gelungenen Premiere werden wir im nächsten Jahr unter anderem auch Vertreter der evangelischen Gemeinden auf dem Gebiet der Gemeinde Wachtberg und der Zivilgemeinde einladen.

Der diesjährige Empfang hatte zwei Schwerpunkte: Pastor Maxeiner stellte die Mitglieder der Findungskommission vor, deren Aufgabe es ist, die Voten der Einzelgemeinden zu dem Kölner Vorschlag einzuholen, die Pfarreiengemeinschaft Meckenheim und die Pfarrgemeinde Wachtberg künftig als Pastorale Einheit zusammenzuführen. Geographische Karten informierten über die räumliche Dimension dieses Zusammenschlusses, dessen konkrete rechtliche Ausformung (Arbeitsgemeinschaft oder Fusion; geistliche Leitung; Anzahl und Zuständigkeit der Gremien usw.) noch unbestimmt ist.

Der andere Schwerpunkt ist die Förderung der ehrenamtlichen und Gremienarbeit in den Einzelgemeinden. Neben den Fotografien aller Kirchen und Kapellen in Wachtberg lagen Listen aus, in denen die Gäste sich eintragen konnten, wenn sie sich in Ortsausschüssen oder anderweitig für die Weitergabe des Glaubens engagieren wollen. Herr Dr. Sieburg kündigte an, von diesen Einträgen



ausgehende Gemeindeprofile zu erstellen und die Gremienarbeit in den Orten wiederbeleben zu wollen.

Einen sehr tiefgründigen und bedenkenswerten Impuls bot Herr Professor Neu in seinem Vergleich eines Bistums mit einem Unternehmen:

Was erwartet man hier wie dort vom Führungspersonal? Wie muss eine handlungsfähige Organisation strukturiert sein? Wie plant man einen zukunftsfesten Ressourceneinsatz? Wie beteiligt man die eigene Klientel an Veränderungsprozessen? Wie reagiert man auf Identitätskrisen? Wie gestaltet man überzeugende Öffentlichkeitsarbeit? Der Redner überließ es seinen Zuhörern, daraus die jeweils eigenen Schlüsse zu ziehen.

Es waren viele Besucher da – und es hätten noch mehr sein dürfen. Es war ein gelungener Auftakt, auch dank der vielen helfenden Hände, namentlich beim Auf- und Abbau oder bei der Ausgabe von Speisen und Getränken und dank des selbstkomponierten Liedes, mit dem Herr Lennartz den Schlusspunkt setzte.

Die Pfarrgemeinde St. Marien hat sich ihrer selbst vergewissert – in doppelt schwieriger Zeit. Dabei darf es aber nicht bleiben.

Uns ist als Christen eine Sendung aufgetragen, wir sind auch als Laien Verkünder der Botschaft Jesu Christi. Wie kann das gelingen? Eine Strukturdiskussion ist wichtig, weil die organisatorischen Voraussetzungen geregelt sein müssen, wir müssen klar sein. Eine Auseinandersetzung mit den Verfehlungen, ja Verbrechen im Namen der Kirche ist wichtig, wir müssen immer auf der Seite der Betroffenen und Leidenden stehen, man muss uns vertrauen können.

Und darüber hinaus müssen wir präsent sein, erkennbar, ansprechbar. Der Maiempfang war ein Anfang. Gemeinsam mit dem Familienzentrum wollen wir am Sonntag, dem 7.

Mai 2023 stärkere Anreize für junge Familien setzen und den Empfang mehr als Fest gestalten. Und bis zum Jahr 2030 wird es auch keine Terminkollision mit dem Muttertag mehr geben. **Dr. Manfred Sieburg / Vorsitzender PGR**

Fotos: R. Pütz

zusammenfinden...zum dienen und spaß haben



„Ich finde Messdiener cool, weil sie bei der Messe helfen. Deswegen freue ich mich ab Sommer dabei zu sein.“

Lukas, 8J/Villip

„Wir sind früher häufig im Limbachstift in die Messe gegangen. Da es dort nie Messdiener gab, fragte mich Pfarrer Adenauer, ob ich dienen möchte. So durfte ich schon mit 5 Jahren Messdiener sein. Ich wollte schon immer Gott dienen.“

Alexander, 10J/Berkum

„Mir gefällt die Gemeinschaft der Messdiener /innen, die zusammen mithelfen, den Gottesdienst zu gestalten.“

Miriam 12J/Berkum

„Durch die Vorbereitung auf meine Kommunion, bin ich auch neugierig auf die Messdiener geworden. Es hat mir immer viel Spaß und Freude bereitet, besonders der Zusammenhalt und die Treffen mit den anderen Messdienern. Deshalb bin ich bis heute dabei!“

Pia Katharina, 15 Jahre/Adendorf

„Messdiener sind für mich wichtiger Teil der gesamten Messfeier. Sie unterstützen den Zelebranten bei der Durchführung der Zeremonie, so dass sowohl er als auch die versammelte Gemeinde sich auf den reibungslosen Ablauf des Messgeschehens konzentrieren können. Die Messdiener stellen diesen Ablauf sicher und verleihen den Handlungen Glanz und Würde.“

Josef/63J

„Es macht Spaß beim Gottesdienst mithelfen zu können. Man sitzt nicht nur in der Bank, sondern kann verschiedene Aufgaben übernehmen. Mir gefällt es, einen Flambeau (Leuchter) zu tragen. Besonders toll finde ich die Aktionen der Messdiener, z.B. die Übernachtung im Pfarrheim.“

Katharina, 12J/Berkum

„Ohne Messdiener würde bei der heiligen Messe etwas fehlen. Messdiener haben einen großen Anteil an der festlichen Stimmung in der Messe. Sie unterstreichen mit ihrem Tun und ihren Gewändern die Bedeutung von Liturgie und Eucharistiefeyer.“

Rainer/55J

„Als ich Kind war, habe ich die Jungs, die Messdiener waren (Mädchen konnten bei uns noch keine Messdiener werden) immer dafür beneidet, dass sie so nahe dabei sein durften. Ich finde es gut, dass heute alle Mädchen und Jungs die Möglichkeit haben nahe dabei zu sein.“

Ursula/49J

„Es gefällt mir, im Gottesdienst eine Aufgabe zu haben. Außerdem gefallen mir die Spielstunden, Übernachtungen und Ausflüge mit den anderen Messdiener/innen. Und ab 14 Jahren darf man mit auf Romwallfahrt.“

Lisa 14J/Berkum

„Ich fand es großartig, dass es die Ostercamps der Messdiener in Wachtberg gab. Da waren Spaß und Tiefe im Glauben ganz nah beieinander und für mich deutlich spürbar.“

Marion/48J

„Ich bin durch die Begeisterung meiner Schwester dazu gekommen auch Messdiener zu werden.“

Simon, 14J/Adendorf

„Wir sind immer in die Kirche gegangen und da habe ich die Messdiener gesehen und wollte es auch werden. Es macht mir Spaß Messdiener zu sein, denn dann trägt man etwas zum Gottesdienst bei. Außerdem hat man während der Messe immer etwas zu tun. Ich freue mich, wenn die Messdienerstunde jetzt wieder regelmäßig stattfindet, damit wird unsere Gemeinschaft stärker.“

Charlotte, 12 J/Berkum

„Ich bin Messdienerin, weil ich an Gott glaube und in der Kirche helfen möchte, dass wir feierlich Gottesdienst feiern können. Es ist schön, dass ich als Messdienerin gemeinsam mit anderen aus der Messdienergruppe Altardienst machen und bei den Gruppenstunden Spaß haben kann.“

Judith 12J/Niederbachem

„Die Ministranten helfen beim Altardienst. Sie erfüllen einen wertvollen Dienst am Altar für unsere Gemeinde. Ihre Präsenz und Dienst am Altar schenken dem Gottesdienst eine besondere Würde und Festlichkeit. Wir, die Gemeinde und Eltern, haben die Aufgabe unsere Ministranten auf diesem Weg zu begleiten und unterstützen“

Pater Pious

im Pastoralteam u.a. neu zuständig für die Messdienerarbeit

Messdiener in St. Marien Wachtberg

Heutzutage erfordert es von den jungen Menschen wieder Mut dazu zu stehen, wenn sie Dienste am Altar leisten. Schön, dass es mutige, überzeugte Minis gibt!

„... Jeder Messdiener hat seine eigenen Seiten, die nur er mitbringt. Manche Seiten findet er selbst ganz blöd – aber die anderen finden gerade diese wichtig. Andere Seiten versteht man nicht an sich und muss sich selbst erst mal klar werden, wer man eigentlich ist. Aber bestimmt kann das Leben als Messdiener, in der Gemeinschaft, in den Gottesdiensten dabei sogar helfen. Was wir von Jesus ganz klar lernen können ist, dass er in allen Menschen den einzigartigen Kern sehen und schätzen konnte. Und wenn es noch so schräge Typen waren. Die Messdiener bekommen Gelegenheit, sich selbst kennenzulernen, auszuprobieren, wer sie sind, was sie tun können, was sie mögen und was nicht. Sie können in einer ganz besonderen Gemeinschaft sich selbst



und andere erleben. Sie können ihren Glauben prüfen, entdecken und entwickeln. Das ist alles ziemlich anspruchsvoll, aber auch sehr beeindruckend. Und kann irre spannend sein und Spaß machen. Vor allem zusammen mit anderen. Vielleicht entdeckt der ein oder andere gerade durchs Ministrantsein das, wozu er berufen ist.“ **Im Gespräch: Matthias Struth und Stefan Schneider / pfarrbriefservice.de**

Und wer war auch mal Ministrant? Reinhold Beckmann, Günther Jauch, Oliver Geissen und Thomas Gottschalk, Mario Barth, Anne Will, Matze Knop, Jürgen von der Lippe, Xavier Naidoo und Joschka Fischer, Andrea Nahles, Sebastian Kehl, Joachim Löw und Miroslav Klose, Thomas Müller, Willi Weitzel, Christoph Maria Herbst, sowie Madonna und viele weitere.



Ausgabe2/2022

Illustration: Christian Badel, Pfarrbriefservice; Fotos: R. Plitz

In St. Marien Wachtberg gibt es insgesamt 47 Messdiener:innen / Ministrant:innen (Minis). Davon sind 29 Mädchen und 18 Jungs. Der Jüngste ist 8 Jahre, die Älteste 22 Jahre alt. Dieses Jahr konnten 5 neue Minis hinzugewonnen werden. Deren erste Dienste jetzt nach den Sommerferien beginnen.

Corona war ein harter Einschnitt auch für die Messdienerarbeit - keine Treffen, keine Proben, keine Altardienste, keine Aktionen. Auch den Messbesuchern haben die Minis für einen feierlichen Gottesdienst gefehlt.

Inzwischen beleben sich die Altäre und Messdiener-treffen aber Gott sei Dank wieder.

Hier vor Ort in Wachtberg gibt es in den einzelnen Ortschaft ganz vielschichtige Aktivitäten und Treffen. Zum Beispiel Spieletreffen, Proben, Ausflüge, Landschaftsspiele, Kerzenbasteln, Plauderzeit, Übernachtungen, Themenabende und und...



Ein besonderes Highlight findet im Oktober 2022 statt: die Jugendseelsorge im Erzbistum Köln lädt zur Diözesan Wallfahrt der Minis nach Rom und Assisi ein. 2024 findet im Sommer die 13. Internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom statt.

Ein Video unter: „Was ist ein Ministrant? - von katholisch.de auf der Gemeinde Website www.kath-wachtberg.de gibt einen lockeren Einblick in das Messdiener-Sein.

Auf der Plattform www.ministranten.de, von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), findet man ein umfangreiches kostenloses Angebot an Arbeitsmaterialien für die Messdienerarbeit.

Fragen vor Ort, hier in Wachtberg? Wann sind Treffen in den einzelnen Orten? Fragen direkt an Pater Pious oder die Messdiener selbst.

rpü

Ausgabe2/2022

Ehrenamtsfest ... Allen Ehrenamtlichen, die in St. Marien, Wachtberg, tätig sind, gilt unser Dank.

In den unterschiedlichsten Bereichen der Pfarrgemeinde setzen Sie sich für die Menschen und die Verkündigung der frohen Botschaft Jesu ein. Mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement leisten Sie einen ganz wichtigen Beitrag für unsere gemeinsame Sendung als Kirche in der Welt und vor allem als Kirche hier im „Drachenseel Ländchen“. Dafür möchten wir – Pastoralteam und Verwaltung – Ihnen danken. Wir laden daher alle Ehrenamtlichen zu einem **Ehrenamts- und Dankeschön-Fest** am Sonntag, dem **4. September 2022** ein. Beginnen werden wir um **11 Uhr**

mit der hl. Messe in unserer Pfarrkirche St. Maria Rosenkranzkönigin. Anschließend folgen Begegnung, Imbiss und Unterhaltung im Pfarrheim und auf dem Kirchplatz.
Pfarrer Maxeiner



PINNWAND

Pfarrmagazin Verteilung ...

Die Verteilungsumstellung des Pfarrmagazins ab der ersten Ausgabe dieses Jahres, ist einigermaßen reibungslos über die Bühne gegangen.

Wir danken den Verteilern für Ihr Engagement. Eventuelle Verteilverzögerungen bitten wir zu entschuldigen.



Bild: Peter Weidmann, Pfarrbriefservice

5-tägige Wallfahrt nach Franken ...

Mit Bamberg, Coburg, Fränkische Schweiz, Würzburg, Forchheim. Vom 19. September bis zum 23. September 2022. Die geistliche Leitung hat Pfarrer Michael Maxeiner. Anmeldungen in Pastoralbüro oder über www.oneworldtours.de.



Bild: Pfarrbriefservice

5 Jahre Wortgottesfeier Pech ...

Aus dem kleinen Pflänzchen „Wortgottesfeier“, (...) ist mittlerweile ein kräftiger Baum geworden, der reiche Früchte trägt. Einmal im Monat treffen sich 30 bis 50 Mitfeiernde nicht nur aus Pech, sondern auch aus anderen Wachtberger Ortschaften, ja sogar aus Bad Godesberg, um das Wort Gottes – gemäß der Leseordnung des Kirchenjahres – zu hören und es auszulegen sowie miteinander zu beten und zu singen. Wir tun dies auf der Grundlage des Jesus-Wortes: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Am Sonntag, dem 26. Juni haben wir in der schönen, sommerlich warmen und hellen Erzengekirch in Pech das fünfjährige Bestehen unseres monatlichen Wortgottesdienstes gefeiert. Mit Freude haben wir das Wort Gottes gehört, viele Lieder gesungen und zusammen gebetet. Seit langem gab es wieder im Anschluss an den Gottesdienst eine Agapefeier mit leckeren Speisen und Getränken. **Barbara Rembser-Mertes**

Diözesantag 2022 für Lektorinnen und Lektoren und Wortgottesfeier-Leiter/innen am 19. November 2022 in Siegburg; Information unter www.erzbistum-koeln.de/kultur_und_bildung/bibel-und-liturgieschule/veranstaltung/Auch-ein-Frage-der-Inszenierung-Die-Wortgottesfeier-2022.11.19/



Foto: privat

Termine Sommerkirche:

19.08.22, Fr	16:00	Berkum Kirche (Bei gutem Wetter draußen vor der Kirche an der Marienstatue)	generationenübergreifendes offenes Singen, FamZe
25.08.22, Do	20:00	Berkum	Serenade mit Altflöte und Klavier
17.08.22, Sa	9:30-12:00	Berkum Treffpunkt: Familienzentrum	Geocaching - wer sucht, der findet
11.09.22, So	11:00	Scheunenkirmes Ließem	Heilige Messe



Firmung 2022 ...

Berkum, am 17. September 2022 um 15:00 Uhr erhalten ca. 20 Firmlinge St. Marien Wachtbergs das Sakrament der Firmung. Weihbischof Ansgar Puff wird die Firmung spenden. Die feierliche Hl. Messe wird vom Chor Klangvoll mitgestaltet. Die Vorbereitung der Firmlinge auf ihren großen Tag erfolgte in Gruppenstunden und -gesprächen, in Gottesdiensten, auf einem Wochenende und in einem Workshop. Gottes Segen auf ihren Wegen.



Das neue Ministranten-ABC ... Kompaktes Wissen für Messdienerinnen und Messdiener, Verlag Butzon & Bercker GmbH / von Georg Schwikart / ISBN 9783766628251

Wenn Kinder oder Jugendliche Ministrantinnen werden, ist die neue Welt erst einmal verwirrend. Wie verhalte ich mich am Altar? Was ist ein Kelchvelum? Was macht ein Schiffchenträger? Georg Schwikart vermittelt leicht verständlich und unterhaltsam, was es zu wissen gibt. Zahlreiche Beispiele und Gebete veranschaulichen die Erklärungen. Zwischendurch werden die Texte durch Quizfragen und Witze aufgelockert.



Text und Bild Butzon&Bercker GmbH

Zusammenfinden ... für biologische Vielfalt ...

Wer gestaltet, gräbt, baut und erntet mit im Himmelbeet in Ließem und an der Kapelle in Werthhoven? Etappenweise oder längerfristig. Jede Hand hilft. Erste Schritte sind gemacht und es gibt noch einiges zu tun. (Wir berichteten in der Pfarrmagazin Ausgabe 1/2022) Die Projekte werden durch die © Biologische Station RheinSieg e.V. gefördert und begleitet



Kontakt:
Dirk Jüngermann, 015 12/70 68 253
Martin Wolbers, 01 73/47 98 388



Katholisches Familienzentrum

Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres startet auch das Katholische Familienzentrum der Pfarrei Wachtberg in das neue Jahresthema „Freude auf Begegnung und auf ein Wiedersehen“.

Für alle Generationen sind im Jahresprogramm unter anderem geplant: ein offenes Singen, eine Bilderbuchausstellung „Der Besuch“ von Antje Damm, ein Schnupperabend mit ätherischen Ölen, ein Valentinstagspecial für Paare mit Segensfeier, eine Kräuterwanderung, ein Infoabend zum kompetenten Umgang von Kindern mit digitalen Medien oder ein „Internationales Diner en blanc“. Das Team des Katholischen Familienzentrums freut sich auf jede Menge „Begegnung“ und „Wiedersehen“ mit Ihnen!

koordinatorin@kath-wachtberg.org

Tanja Kuhl

Das aktuelle Programm finden Sie auf www.kath-wachtberg.de

Geflüchtete Schüler aus der Ukraine, Russland, Georgien, Syrien ... brauchen Unterstützung beim Deutsch-Lernen. Der Ökumenische Arbeitskreis Wachtberg zur Unterstützung von Geflüchteten sucht Lernpaten und Lernpatinnen, die ein- bis zweimal in der Woche für ca. 1,5 Stunden mit motivierten Schülerinnen und Schülern zwischen 10 und 15 Jahren Deutsch üben und sie in ihrem neuen schulischen Umfeld begleiten.

Eine Koordinatorin steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Schreiben Sie bitte Ihre zeitlichen Möglichkeiten und sonstigen Vorstellungen an: reuterbug@gmx.de. Danach kann ein ausführliches Telefonat folgen.



Foto: Christel Schmitt, Pfarrbriefservice

166 Tage im All / Alexander Gerst, Lars Abromeit / 2022

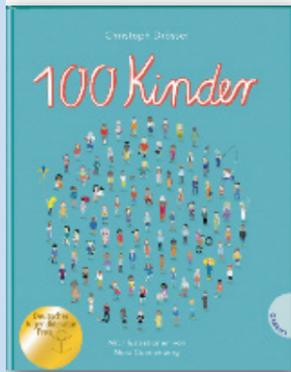
208 Seiten / Hardcover
Verlagshaus GeraNova Bruckmann/Frederking & Thaler Verlag
ISBN: 978-3-95416-198-0

Hautnah, faszinierend, mitreißend: Der durch Tweets aus dem Weltall bekannt gewordene Astronaut Alex Gerst gibt Einblicke in sein Tagebuch, zeigt bisher unveröffentlichte Fotos und zieht Bilanz aus 166 Tagen im All.

Der GEO-Reporter Lars Abromeit recherchierte dazu monatelang und formte aus trockenen Fakten lebendiges Wissen. Foto & Text: Verlag



... ausgesucht und empfohlen von Tanja Kuhl, Koordinatorin des Katholischen Familienzentrums der Pfarrei St. Marien Wachtberg



Ein tolles Kindersachbuch ab 8 Jahren mit beeindruckenden Infografiken zum Entdecken und Staunen. Von ZEIT-Autor Christoph Drösser und ZEIT-Illustratorin Nora Coenberg. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2021 in der Kategorie Sachbuch.

Verblüffend, wie die Welt aussieht, wenn wir das Leben von 100 Kindern betrachten, die für die zwei Milliarden Kinder auf der Erde stehen. Ihr Alltag auf verschiedenen Kontinenten, in unterschiedlichen Religionen, fremden Ländern und Kulturen wird anhand

statistischer Zahlen für Kinder verständlich erklärt und im Infografik-Stil anschaulich bebildert.

„100 Kinder“ von Christoph Drösser mit Illustrationen von Nora Coenberg, (c) 2020 Gabriel Verlag, Stuttgart, ISBN 9783522305372



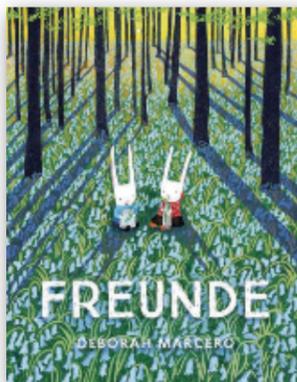
Eine sensible und rührende Geschichte ab 11 Jahren über vier unvergessliche Außenseiter, Sehnsucht, Freundschaft, Vertrauen und Meerschweinchen – Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis VIRGIL ist schüchtern und fühlt sich in seiner lauten Familie komplett fehl am Platz. VALENCIA ist taub, intelligent und schrecklich einsam. KAORI ist eine Lebensberaterin mit hellseherischen Fähigkeiten und ihrer kleinen Schwester GEN im Schlepptau. Und da ist CHET, eine wahre Plage für die anderen Kinder. Nein, Freunde sind sie nicht, zumindest nicht bis zu dem Tag, als CHET VIRGIL und sein Meerschweinchen GULLIVER angreift und die beiden in einem alten Brunnen feststecken. Was für ein Unglück! Oder was für ein Glück! Denn das führt zu einer beispiellosen Suchaktion von VALENCIA, KAORI und GEN. Mit Glück, Köpfchen und Mut – und einer kleinen Hilfe vom Universum natürlich – werden ein Junge gerettet, ein Bully in seine Schranken gewiesen und Freundschaften geschmiedet.

„Vier Wünsche ans Universum“ von Erin Entrada Kelly, (c) 2021 dtv Verlag, München, ISBN 9783423627504

Ein wunderbares Bilderbuch für Kinder von 3 bis 7 Jahren, charmant geschrieben und wunderschön illustriert, über die Kraft der Erinnerung und den Zauber der Freundschaft.

Leander, ein kleines Kaninchen, ist ein Sammler. Er sammelt Dinge in Gläsern – gewöhnliche Dinge wie Butterblumen, Federn und herzförmige Steine. Dann trifft er ein anderes Kaninchen, Leni, und zusammen beginnen sie, außergewöhnliche Dinge zu sammeln – wie Regenbögen, das Rauschen des Ozeans und den Wind, kurz bevor der Schnee fällt. Und das Beste, wenn sie die Gläser halten und hineinschauen, erinnern sie sich an all die wunderbaren Dinge, die sie gesehen und unternommen haben. Doch eines Tages hat Leni eine traurige Nachricht: Ihre Familie zieht weg. Wie können die beiden Freunde ihre magische Sammlung – und ihre besondere Freundschaft – aus der Ferne fortsetzen?

„Freunde“ von Deborah Marcero, (c) 2022 Adrian und Wimmelbuchverlag, Berlin, ISBN 9783985850525



Fotos & Texte: Verlage

... ganz unterschiedlich, dennoch geht es in jedem um „Begegnung“ und „Wiedersehen“. Vier wunderbare Anlässe zum Vorlesen, gemeinsamen Anschauen und Schmökern in der Hängematte an lauen Spätsommerabenden!

Marie und der erste Schritt

Sommerhitze und das schon im Juni... Marie lief durch den schattenspendenden Kottenforst. Sie liebte es im Wald spazieren zu gehen, das Wechselspiel von Licht und Schatten war spannend und ein kleiner Vogel konnte Lärm machen wie ein riesiges Tier, wenn er einfach nur durch das Laub lief. Sie dachte noch darüber nach, als ein lautes „Buh“ sie unsanft aus den Gedanken riss. Sie schaute umher, um zu ergründen, was sie so erschrocken hatte, als ein erneutes „Buh“ sie herum schrecken ließ. Aus dem Schatten einer großen Buche löste sich ein Schatten und es war... Raffael. „Oh Mann“, sagte Marie, „musst du mich so erschrecken?“ Raffael lachte laut los und sagte aber dann: „Es tut mir leid, aber ich konnte nicht widerstehen.“ Auch Marie lachte und sagte: „Warte ab, Rache ist süß.“ „Nun“, sagte Raffael, „Tobi aus Arzdorf braucht deine Hilfe. Schau doch bitte mal bei ihm vorbei und pass auf, dass dich niemand erschreckt“. Nach diesem Satz war Raffael verschwunden. Marie spazierte gut gelaunt weiter und als es Abend wurde, machte sie sich auf den Weg nach Arzdorf. Tobi war bereits eingeschlafen und so betrat sie seine Traumwelt. „Hallo!“, sagte sie, „ich bin Marie, ich bin hier, um dir zu helfen, denn ich habe gehört, dass dich etwas bedrückt“. „Ja“, sagte Tobi, „in unserer Klasse haben wir nun Kinder aus der Ukraine. Einer heißt Artem und ich wäre furchtbar gerne mit ihm befreundet, aber er spricht nicht viel Deutsch und ich gar kein Ukrainisch. Wie soll ich es nur anfangen?“ „Nun“, sagte Marie, „Freundschaft braucht gar nicht so viele Worte, sondern Taten. Das heißt, zeige ihm, dass du gerne sein Freund wärst und vielleicht kannst du ihm ja irgendwo bei helfen, das wäre doch ein guter Anfang“. Tobi stimmte

zu und versprach sich den Mut zu fassen, es zu versuchen. Zufrieden verabschiedete sich Marie und verließ seine Traumwelt. Am nächsten Tag begab sie sich zu Tobis Schule. Sie sah wie Artem verzweifelt nach etwas suchte. Tobi trat zu ihm heran und fragte, was er suche. „Meinen Füller“, sagte Artem. „Ich helfe dir“, sagte Tobi und zusammen suchten sie nach dem Füller. Plötzlich zeigten beide gleichzeitig unter den Stuhl des Vordermanns, da lag der Füller. Tobi hob ihn auf und gab ihn Artem, dieser zeigte fragend auf den neben ihm leeren Stuhl. „Willst du dich zu mir setzen?“ fragte Artem in gar nicht so schlechtem Deutsch. Tobi nickte grinsend und setzte sich. Triumphierend hob Artem seinen Füller und sagte: „Den haben wir zusammen gefunden!“ Tobi lachte, legte seinen Arm um Artem und sagte: „Wir sind ein klasse Team“. Marie lächelte und ein Wortspiel kam ihr in den Sinn, den haben sie zusammen gefunden und dadurch zusammengefunden. Sie verließ die

Schule, denn da war noch eine Rechnung offen. Sie näherte sich langsam der Wolke auf der Raffael gerade eine Pause machte. Fast wäre er durch Marias lautes „Buh“ herab geplumpst. Er drehte sich zu ihr um und dann lachten sie bis ihnen die Bäuche weh taten. Als sie dann beide auf der Wolke lagen, sagte Marie: „Ich bin so froh, dass wir zusammengefunden haben!!!“ „Und ich erst“, sagte Raffael, „du bist meine allerbeste Freundin.“

Lars Koch



Himmel un Ääd - Himmel und Erde

Zutaten für 4 Personen:

1 kg mehlig kochende Kartoffeln

Salz

800 g säuerliche Äpfel

1 EL Zitronensaft

2 Zwiebeln

1 Ring Blutwurst

etwas Butterschmalz

ca. 200 ml heiße Milch

2 EL Butter

frisch geriebene Muskatnuss

frisch gemahlener Pfeffer



Zubereitung:

Die geschälten Kartoffeln in Salzwasser gar kochen. Die Äpfel schälen, in Spalten schneiden und mit Zitronensaft und 3 EL Wasser bei mittlerer Hitze 8 Minuten dünsten. Die Zwiebeln in Ringe und die Blutwurst in Scheiben schneiden. Gegarte Kartoffeln abgießen, zerstampfen, Milch und Butter unterrühren und mit Muskat würzen. Zwei Drittel der Äpfel zerdrücken und unter das Kartoffelpüree mischen. Das Schmalz in einer Pfanne erhitzen, die Zwiebelringe anbräunen, zur Seite schieben und die Blutwurst von beiden Seiten je 1 Minute braten. Das Püree portionsweise auf Teller verteilen. Seitlich die Apfelspalten und die Blutwurst anrichten, die Zwiebeln auf dem Püree verteilen. Alles mit Pfeffer würzen und sofort servieren.

von Monika Flaspöhler

Die Redaktion wünscht guten Appetit!



Himmel un Ääd (im niederländischen gegessen als hete bliksem) ist außer bei uns im Rheinland auch in Hessen, Mecklenburg, Niedersachsen, als schlesisches Gericht und in Westfalen beliebt. Als die Kartoffeln im 18. Jahrhundert auch in Deutschland angebaut wurden, entstand auch dieses Gericht. Zum so genannten Erdapfel gesellte sich der „im Himmel wachsende“ Apfel. 13.000 Jahren alte wilde Kartoffelspuren wurden auf Chiloé (chilenische Insel) gefunden. Vor circa 8000 Jahren begann die Domestizierung in den Anden. Als Schiffsverpflegung und als Handelsgut machte die Kartoffel sich später über viele Stationen auf ihren Weg in die Welt.

Fotos: Flaspöhler / Pütz



Kleiderpavillon Ließem ... Vor über 30 Jahren packte der Lehrer und Presbyter Richard Diehl gespendete Kleidung in sein Auto, um sie Bedürftigen zu bringen. Daraus wurde im Februar 1990 die Kleiderstube in Pech, die nach einigen Ortswechsellern ihre neue Heimat in Ließem fand. Willkommene Spenden sind Bekleidung, Schuhe, Bettwäsche, Haushaltsartikel, Gardinen und Spielzeug. Auch dieses Angebot musste zeitweise ruhen. **Doch seit einiger Zeit ist der Wachtberger Kleiderpavillon, Auf dem Köllenhof 3 in Ließem wieder wie gewohnt jeden Montag von 15:00 bis 18:00 Uhr für die Annahme von Spenden und jeden Donnerstag von 15:00 bis 17:00 Uhr für deren Abgabe geöffnet.**
Ansprechpartnerin: **Marianne Pilger**; E-Mail: Heiner.Pilger@t-online.de



Lotsenpunkt Berkum ... „Da sein“, „Zeit haben“, „zuhören“. Mit diesen drei Charakteristika wartet der im September 2018 eingerichtete und durch Coronaeinschränkungen unterbrochene Lotsenpunkt seit April 2022 wieder auf. Das persönliche, helfende Gespräch steht im Vordergrund, und bei Bedarf vermitteln die ehrenamtlichen Lots:innen zu Diensten und Einrichtungen im sozialen Hilfesystem. **Der Lotsenpunkt befindet sich im Pfarrhaus/Pfarrgarten in Berkum, Am Bollwerk 13. Er ist jeweils am 2. und 4. Montag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr und nach persönlicher Vereinbarung geöffnet. Sie erreichen uns telefonisch innerhalb der Sprechstunden unter 0177/53 55 999.**



ZUGABE Berkum ... Die ZUGABE sammelt haltbare Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs und gibt sie an Wachtberger Menschen in Not weiter. Die Ehrenamtlichen der ZUGABE begleiten und unterstützen die Besucherinnen und Besucher aber auch vielseitig in alltäglichen Fragen. Die ZUGABE befindet sich im katholischen Pfarrheim, Am Bollwerk 11 in Berkum und ist derzeit **jeden 2. Donnerstag im Monat von 14:30 bis 16:30 Uhr für Menschen ohne Fluchterfahrung und jeden 4. Donnerstag im Monat von 7:30 bis 13:00 Uhr für Familien mit Fluchterfahrung geöffnet.**

Ansprechpartnerinnen: **Andrea Neu**; E-Mail: andrea.b.neu@gmail.com / **Frau Duell** Tel.: 02225-12885.



Kleiderpavillon Ließem ... **Donnerstag Ausgabe 15:00 bis 17:00 Uhr;**
(Adresse siehe unter Montag.)



Samstagstreff Berkum ... Seit Juni 2015 kommen Flüchtlinge und Unterstützer im Samstagstreff zusammen. Während die Kinder betreut werden, erhalten die Erwachsenen in kleinen Gruppen Sprach- bzw. Kommunikationsunterricht. Bedingt durch die Coronapandemie musste dieses Angebot zeitweise ruhen. **Doch beginnend mit dem Frühlingsfest vom 07.05.2022 finden die Treffen wieder alle 14 Tage statt. Standort ist das Katholische Familienzentrum, Am Bollwerk 13 in Berkum, wo man samstags von 10:00 bis 13:00 Uhr zusammenkommt.**

Ansprechpartner: **Dirk Jüngergermann**; E-Mail: d.juengergermann@t-online.de

Haben auch Sie Interesse sich im Kleeblatt des Helfens ehrenamtlich zu engagieren? - Sie sind herzlich eingeladen mit zu machen! Melden Sie sich einfach zu den Öffnungszeiten vor Ort oder bei den genannten Kontaktpersonen!

HI. Gabriel / Erzengel

Schutzpatron der Kirche in Pech

Gedenktag katholisch/evangelisch/anglikanisch :
29. September

Name bedeutet: Gott ist mein Held (hebr.)

Der Erzengel Gabriel wird auch als weibliches Wesen vorgestellt, dann ist sie der Engel der Verkündigung, der Auferstehung und der Gnade. Im Alten Testament richtete Gabriel den zu Boden gestürzten Daniel auf, erklärte ihm seine Geschichte und prophezeite ihm die Ankunft des Messias. Gabriel erschien Maria mit der frohen Botschaft von der bevorstehenden Geburt Jesu. Auch die Erscheinung eines Engels bei Zacharias im Tempel, der ihm die Geburt seines Sohnes Johannes des Täufer verkündete, die Engelsbotschaft an Joseph im Traum und bei den Hirten in Betlehem in der Heiligen Nacht wird in der Überlieferung Gabriel zugeschrieben. Anselm Grün sieht die Funktion des Engels Gabriel als



Foto: Heinz Dönten

wichtig für jedes Menschenleben:

Wir müssen in unserem Leben immer wieder neu geboren werden. Eine Krise kann eine Chance zu einer Neugeburt sein. Die Mystiker haben das Bild von der Gottesgeburt im Menschen geliebt. Der geistliche Weg besteht darin, dass Gott in uns geboren wird. Wenn Gott in uns geboren wird, dann kommen wir in Berührung mit dem wahren und ursprünglichen Selbst, dann wird unser Leben heil und ganz. In unseren Krisenzeiten sollten wir Ausschau halten nach dem Engel Gabriel. Wir können mit ihm ins Gespräch kommen und ihn fragen, was er uns verheißt.

Attribute: Lilie

Patron des Fernmelde- und Nachrichtendienstes; der Boten, Postboten, Postbeamten und Briefmarkensammler; gegen eheliche Unfruchtbarkeit

gehört aber gleichzeitig zu den Cherubim. Er gilt als der freundlichste und lustigste in der Engelschar. Sein sonniges Gemüt hat er, weil er als Regent der Sonne gilt.

Für Anselm Grün ist Raphael "nicht nur der Engel, der Wunden heilt, etwa die Besessenheit der Sara und die Blindheit des Tobit, sondern auch der Engel, der heilsame Beziehungen ermöglicht. Er führt den jungen Tobias ein in die Kunst des Lebens."

Attribute: Pilgerkleidung, Reiseutensilien, Fisch

Patron der Kranken, Apotheker, Reisenden, Pilger, Auswanderer, Seeleute, Dachdecker und Bergleute; gegen Augenleiden, Krankheiten allgemein und Pest

HI. Raphael / Erzengel

Schutzpatron der Kirche in Pech

Gedenktag katholisch/evangelisch: 29. September

Name bedeutet: Heiler mit Gottes Hilfe (hebr.)

Raphael gilt als Regent des zweiten Himmels, als Schutzengel für den Baum des Lebens im Paradiesgarten Eden, als einer der sieben Engel um Gottes Thron. Er habe Noach das Buch mit der Anleitung zum Bau der Arche gegeben.

Im Buch Sohar - der wichtigsten Schrift der mystischen jüdischen Kabbala aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. - ist er beauftragt, die Erde zu heilen, damit sie den Menschen Platz zum Leben bietet.

Raphael wurde im Mittelalter zum Inbegriff des Schutzengels, dargestellt mit den sechs Flügeln der Seraphim; er

HI. Uriel / Erzengel

Schutzpatron der Kirche in Pech

Gedenktag katholisch: 30. April

Name bedeutet: Gottes Feuer (hebr.)

Uriel gilt als einer der Erzengel neben Gabriel, Michael und Raphael und als einer der Seraphim, die ständig Gott umgeben. Er bestraft der Überlieferung nach die Ungerechtigkeit bei den Menschen und ist der Vorsteher der Hölle. Oft wird er als der Engel angesehen, der nach dem Sündenfall den Eingang ins Paradies bewacht, und als der betrachtet, der Noach die Sintflut ankündigte oder der im Namen Gottes mit Jakob stritt.

Im apokryphen 4. Buch Esra ist es Uriel, der Esra durch Himmel und Hölle führt. Rabbinische Tradition sieht in ihm den Engel der Sonne.

(mbr / Text - Quelle: heiligenlexikon.de)

Wussten Sie schon:

"Die feierliche Grundsteinlegung der Kirche in Pech fand am 19.12.1970 statt. Gleichzeitig mit der Grundsteinlegung erfolgte die Bekanntgabe des Namens der künftigen Kirche - sie sollte in Anlehnung der jeweiligen Patrone der alten Kapelle (Erzengel Michael) und des neuen Kindergartens (Erzengel Raphael) den Namen „Zu den Heiligen Erzengeln“ erhalten." (Günter Wagner im Pfm 3/2015)

Der Heilige Michael, der vierte Schutzpatron der Pecher Kirche, wurde im Zusammenhang mit dem Patronat der Pecher Kapelle im Pfarrmagazin 2/2021 vorgestellt.

Tarsitius

Tarsitiusstatue in Rom

Schutzpatron der Messdiener

Gedenktag katholisch: 15. August

Name bedeutet: der Mutige

auch: Tarcisius, Tharsicius, Thersicius

Akolyth / Diakon, Märtyrer

Für viel Mut steht die Figur des Tarsitius, hier auf dem Areal der Calixtus-Katakomben in Rom. Tarsitius hatte der Legende nach im 3. Jahrhundert konsekrierte Hostien, die er zu Kranken bringen wollte, mit seinem Leben gegen ungläubige Römer (oder Raufbolde) verteidigt. Weil er diese nicht aushändigen wollte, wurde er zu Tode geprügelt und starb so mit nur 15 Jahren. (Quelle: wikipedia; heiligenlexikon.de)

Attribute: Pilgerkleidung, Reiseutensilien, Fisch

Patron der Arbeiter, Akolythen (die Bezeichnung des höchsten unter den vier niedrigen geistlichen Weihegraden, die einen Helfer bei der Eucharistiefeier kennzeichnet), Messdiener / Ministranten und Erstkommunikanten



Unser Haus-Meister – Herr Walbröl



„Würdest Du Dich wohl etwas um unser neues Pfarrheim kümmern, und die Kirche vielleicht?“ Alles fing 2015 harmlos an mit dieser Frage des Kirchenvorstandes – inzwischen ist Herr **Georg Walbröl** (71 Jahre, Niederbachemer) für fast alle Kirchen und katholischen Kindertagestätten St. Mariens im Einsatz. „Ich will einfach noch etwas tun, auch wenn ich das Rentenalter erreicht habe. Und als ehemaliger selbständiger Handwerker machen mir die vielfältigen Aufgaben als Haus-Meister Freude. Auch die vielen Menschen, mit denen ich zu tun habe, interessieren mich.“ Sein weißer Lieferwagen und er sind beständig im Ländchen unterwegs. Im Sommer immer dabei: die Werkzeugtasche, der Akkuschauber, der Rasenmäher und Laubsauger. Und im Winter dann eher die Schneeschau-

fel. In seiner arbeitsreichen 34 Stunden-Woche, unterwegs zwischen Reparaturen, der Anbringung von Desinfektionsspendern, Rasenmähen, der nicht zu unterschätzenden Vielzahl an Glühbirnen in den Kirchen und Kitas und allgemeinen Instandhaltungsarbeiten freut er sich an der schönen Landschaft Wachtbergs. Privat ist er gerne mit dem Rad unterwegs und geht regelmäßig ins Fitnessstudio. Von den Reisen mit seiner Lebensgefährtin erzählt er gerne – und freut sich schon wieder auf größere Reisen, wenn Corona dies wieder entspannt zu lässt.

rpü

Ihnen ist etwas Defektes in einem der Kirchengebäude aufgefallen? Melden Sie sich beim Pastoralbüro – der Schaltzentrale auch für Herrn Walbröls Arbeit.

Abschied Martin Wolbers



Engagementförderung, 2017 neu ins Leben gerufen, inzwischen aus der Gemeindegemeinschaft nicht mehr wegzudenken. Nach fünf Jahren endete am 30. April diesen Jahres die Zeit von **Martin Wolbers** als erstem Engagementförderer in der Pfarrgemeinde St. Marien Wachtberg. In seiner Zeit hatte er mit vielen Menschen in der Gemeinde und der Erzdiözese Kontakt und hat zahlreiche Projekte angestoßen und begleitet. Hier seien nur einige Tätigkeitsschwerpunkte genannt.

Gemeindec Caritas: Unter diesem Schwerpunkt hat Herr Wolbers – in Kooperation mit dem Caritasverband Rhein-Sieg – den **Lotsenpunkt** Wachtberg für Menschen in hilfsbedürftigen Situationen gegründet. Dabei wurde er auch tatkräftig von Ehrenamtlichen unterstützt. Er engagierte sich dauerhaft im

Samstagstreff des ÖAK. Hier erhalten Flüchtlinge unter anderem Sprachunterricht. Auch bei seiner Arbeit in der **ZUGABE** hat er erlebt, dass aus ehemaligen Hilfesuchenden neue Ehrenamtliche wurden.

Zusammen mit einigen Ehrenamtlichen hat er sich dem Thema **Schöpfungsbewahrung** als weiterem Schwerpunkt seiner Arbeit angenommen und auf kircheneigenem Gelände Naturförderungsprojekte mit aus der Taufe gehoben.

Beim **Ehrenamtsmanagement** ist auf der neuen Homepage ein neues Informations- und Werbeelement entstanden: die Ehrenamtsbörse. Ferner hat er sich mit dem, seit Coronazeiten in unserer Gemeinde neuen, Messengerdienst **Cocuun** auseinandergesetzt und maßgeblich dazu beigetragen, dass er jetzt gut zur Kommunikation innerhalb der Pfarrgemeinde eingesetzt werden kann und genutzt wird.

Öffentlichkeitsarbeit: Neben weiteren Aufgaben wie der Mitarbeit beim Aufbau und der Pflege der neuen Webseite war seine Unterstützung auch beim Pfarrmagazin immer sehr willkommen.

Herzlichen Dank für sein großes Engagement, mit dem er die Kirchenthemen bearbeitet und damit der Gemeinde gezeigt hat, dass Kirche neben Glaubensverkündung auch ganz praktische Hilfe im Alltag der Menschen sein kann.

drk

Neu im Pastoralbüro...

Heike Fugenzi ...

Als gebürtige Wachtbergerin bin ich tief verwurzelt im Drachenfelder Ländchen. Ich bin Mutter von 2 mittlerweile erwachsenen Kindern und wohne in Villip.

In den Jahren 1997 bis 2010 war ich als Küsterin bei der Katholischen Kirchengemeinde St. Simon und Judas Thaddäus in Wachtberg-Villip tätig. Ab 2007 habe ich zusätzlich noch die Kirche zu den Hl. Erzengeln in Pech und die dortige Kapelle betreut. **Jetzt freue ich mich sehr auf meinen neuen Arbeitsbereich im Pastoralbüro!**

Neu im Team der Pfarrei ...

Die Bildung der neuen pastoralen Einheiten brachte Bewegung in die Engagementförderung und ermöglichte, dass Ihre Kirchengemeinde eine Engagementförderin bekommen kann. Gerne trete ich diese Stelle zum 15. August 2022, in Nachfolge für Herrn Martin Wolbers, an und bin bereit mit Ihnen neue und traditionelle Wege zu gehen.

Mein Name ist Susanne Molnar und ich bin vom Beruf Dipl. Sozialpädagogin. In meinem bisherigen Berufsleben war ich in der Wirtschaft und im Rechtssystem, zuletzt aber auch im Gesundheitswesen und Freiwilligenmanagement unterwegs. Vom Wesen her bin ich ein Mit-Mensch, Mutter und Ehefrau. Jemand, die sich nicht nur von der Schönheit der Welt und Kultur begeistern lässt, sondern auch daran glaubt, dass die Menschen fähig sind in Harmonie, Liebe und Frieden in einer Gemeinschaft zusammenzuleben und füreinander da zu sein. Ich stamme aus einer urchristlichen, pädagogisch ausgerichteten Familie, in der das Miteinander und Füreinander, die christlichen Normen und Werte, auch in sehr schwierigen Zeiten, immer eine zentrale Rolle spielten.

Ich sehe es als unsere Pflicht an, Gottes Werk zu pflegen, zu leben und die Werte zu erhalten. Auch die Wahrung der Schöpfung liegt mir sehr am Herzen, was ich gerne an alle weitergebe.

Ich bin kein Seelsorger und die Verkündigung gehört nicht zu meiner Stellenbeschreibung, aber ich gehöre zum multiprofessionellen Seelsorgeteam, was mir eine besondere Arbeitsweise verschafft. Ich helfe Ihnen gerne, Ihre Ideen zu verwirklichen und habe stets ein offenes Ohr für Sie und Ihr Anliegen. Das Besondere an meiner Stellung ist, dass ich neutral bin und der Verschwiegenheit und dem Datenschutz verpflichtet. Innerlich gesteuert von Nächstenliebe und vom Heiligen Geist. **Ich werde Ihre hochgeschätzte bestehende Arbeit gerne unterstützen und begleiten. Denen, die sich bislang nicht trauten oder noch keine Gelegenheit hatten sich irgendwo einzubringen, öffne ich gerne Türen. Jede/-r der/die in der Gemeinschaft einen aktiven Platz finden möchte, bekommt einen.** Jede noch so „kleine“ Verantwortung ist wichtig. Lassen Sie Ihre von Gott gegebenen Talente ins Spiel bringen, damit die Freude darüber mit Gleichgesinnten geteilt werden kann. Unsere Berufung ist, die von Gott geschenkten Gaben zu erkennen, zu schätzen, zu pflegen und anzuwenden. Und davon hat Jede/-r welche, auch wenn sie noch tief in Ihnen schlummern und Sie ihnen keine besondere Bedeutung schenken. Lassen Sie uns bitte gemeinsam überlegen, wie wir mit Ihren „Gaben“ das Zusammenleben verschönern können und wie wir Gottes Gedanken in einer lebendigen Kirche weitergeben können.

Ihrem Engagement in Ihrer wunderschönen Heimat gute Rahmenbedingungen zu bieten, liegt mir besonders am Herzen. Meine Kernaufgaben sind die Vernetzung mit den Akteuren vor Ort und überörtlich, die Caritasarbeit, als ein Standbein der Kirche und Projekt- und Ehrenamtsentwicklung. Ich ermittle stets Bedarfe und entwickle mit Ihnen gemeinsam Hilfen und Angebote, die unser Leben und uns alle stärken. Für die Gemeinschaft und für die Einzelnen. Mit alledem können wir bereits an der Kirchenentwicklung mitwirken und unsere Gemeinschaft formen und jeden daran teilhaben lassen. Dafür setze ich gerne mein Know-How, Verstand und Lebenserfahrung mit Herzblut ein. In jedem Anfang liegt ein Zauber. Ich wünsche uns allen, uns darauf einlassen zu können.

Ich freue mich auf Begegnungen und gute Gespräche auf Augenhöhe mit Ihnen, sowie auf Ihre Kreativität. Lassen Sie uns gegenseitig inspirieren und zusammen an unserer gemeinsamen Zukunft, nicht zuletzt unserer Kinder, arbeiten. Meine Kontaktdaten werden der Webseite zu entnehmen sein. Im Büro in Berkum, Am Bollwerk 9, werden Sie mich auch antreffen können. Es grüßt Sie für heute **Susanne Molnar**



Foto: privat

Rätsel lösen und Gutscheine für zwei Kinokarten ins Drehwerk / Adendorf gewinnen!



Seite ... + Seite ... + Seite ... + Seite ... = Ergebnis
 + Erscheinungsjahre ... = GEWINNZAHL

Finden Sie im Magazin die Bilder, aus denen wir diese Details ausgeschnitten haben. Addieren Sie die Seitenzahlen, auf denen sie abgebildet sind. Addieren Sie zum Ergebnis daraus die Erscheinungsdauer von „zwischen Himmel und Erde“ in Jahren. **Gewinnzahl** aufgeschrieben und mit der **Post** an das Pfarrbüro, Am Bollwerk 9, 53343 Berkum geschickt oder per **E-Mail** an: pfarrmagazin@kath-wachtberg.org. Stichwort „Bilderrätsel Pfarrmagazin 2/2022“.

Achtung: Bitte Ihre komplette Adresse angeben! Einsendeschluss ist der 23. September 2022. Unter den richtigen Einsendungen wird der/die Gewinner/in per Los ermittelt und dann von uns benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Pfarrei und des Redaktionsteams sind von der Teilnahme ausgeschlossen. **Viel Erfolg!**

Datenschutz-Information... „Zwischen Himmel und Erde“ ist eine Mitgliederzeitung der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg und wird kostenlos an alle katholischen Haushalte in der Gemeinde verteilt. Dazu verwenden wir die Mitgliederdaten der Katholiken in Wachtberg. Darüber hinaus wird das Magazin an die Haushalte verteilt, die es ausdrücklich gewünscht und uns ihre Daten für die Zustellung zur Verfügung gestellt haben. Der Adressaufdruck und die Verteilung unterliegen einem hohen Datenschutzniveau. Wir verarbeiten personenbezogene Daten im Einklang mit den Bestimmungen des Kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten gemäß § 6 Abs. 1 lit. g. KDG als Verkündungsorgan. Verantwortlicher ist die Kath. Kirchengemeinde St. Marien, am Bollwerk 7, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228 342730, Mail: pastoralbuero@kath-wachtberg.de. Unser betrieblicher Datenschutzbeauftragter ist erreichbar unter: Erzbistum Köln, Betrieblicher Datenschutzbeauftragter, Marzellenstraße 32, 50668 Köln, E-Mail: betrieblicher-datenschutz@erzbistum-koeln.de.

Abbestellung... Adressaten, die zukünftig keine kostenlose Mitgliederzeitung erhalten wollen, werden gebeten, dies unter Nennung ihres Namens und ihrer Adresse mitzuteilen an pfarrmagazin@kath-wachtberg.org oder pastoralbuero@kath-wachtberg.de oder per Post an das Pastoralbüro.

Links Dritter... Das Magazin enthält ggf. Links zu anderen Websites, zu Datenschutzerklärungen und Datenschutzrichtlinien auf diesen Websites. Wir übernehmen weder eine Haftung noch eine Verantwortung für diese nicht im Zusammenhang mit unserer Website / unserem Magazin stehenden Erklärungen und Richtlinien. Für die Inhalte ist der jeweilige Anbieter der verlinkten Website verantwortlich. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

impressum

„Zwischen Himmel und Erde“

Das Pfarrmagazin der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien Wachtberg
 Pfarrmagazin ist online zu finden auf www.kath-wachtberg.de

Herausgeber/Redaktion

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Marien Wachtberg
 Redaktionsteam: Martina Brechtel (mbr), Monika Flaspöehler (mfl), Angela Heumüller (ahe), Dr. Rainer Krämer (drk)
 Renate Pütz (rpü), v.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Maxeiner

Das Pfarrmagazin erscheint drei Mal jährlich: Frühjahr / Sommer / Winter. Das Faltblatt „Pfarnachrichten“ liegt 14-tägig aktuell in den Kirchen der Pfarrei aus und ist außerdem im Aushang und auf coccum zu finden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
 09. Oktober 2022

Anschrift der Redaktion

Pastoralbüro St. Marien Wachtberg
 Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
 E-Mail: pfarrmagazin@kath-wachtberg.org
 Webseite: www.kath-wachtberg.de

Gestaltung

RHEINgrafisch, 53179 Bonn

Druck

inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, 50829 Köln

Das Magazin ist auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.



Fotos Titel: pfarrmagazin

kleingedrucktes



kontakt

Pfarrbüro Berkum:

Marilene Link, Birgit Blum, Kerstin Sieburg, Heike Fugenzi

Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum |
 Tel. (0228) 34 27 30 | Fax (0228) 34 09 21 |
 E-Mail: pastoralbuero@kath-wachtberg.de

Öffnungszeiten Mo., Mi. und Fr.: 09:00 bis 12:00 Uhr / Do.: 16:00 bis 18:00 Uhr
 (In den Schulferien bleibt das Büro donnerstags geschlossen)

Bankverbindung Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg | BIC: GENODE1RBC | IBAN: DE83 3706 9627 5688 6300 12 | Raiffeisenbank Voreifel eG



24 Stunden für Sie erreichbar: Unsere Webseite www.kath-wachtberg.de

Telefonseelsorge: (0 800) 111 0 111 oder (0 800) 111 0 222 (kostenfrei)

Ökumenische Telefonseelsorge (im Erzbistum Köln): (0800) 111 0 222 (kostenfrei)

Kinder- und Jugendtelefon: (0800) 111 0 333 (kostenfrei)

Internet: www.telefonseelsorge.de



für Sie da!



Pfarrer Michael Maxeiner Tel. (0 22 25) 83 82 936

E-Mail: michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de



Pater Dr. Pious Alex CMI Tel. (02 28) 71 01 06 44

E-Mail: pious.alex@erzbistum-koeln.de



Kaplan Jinto Jacob Tel. (02 28) 50 46 68 02

E-Mail: jacob.jinto@erzbistum-koeln.de



Gemeindefereentin Elisabeth Schmitz Tel. (01 51) 72 87 27 06

E-Mail: elisabeth.schmitz@erzbistum-koeln.de



Subsidar Pfarrer i. R. Manfred Häuser Tel. (02 28) 76 99 98 35

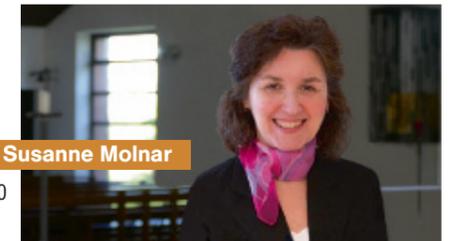
E-Mail: ma.haeuser@googlemail.com



Subsidar Diakon Wolfgang Kader

Tel. (02 22 5) 83 69 36

E-Mail: wolfgang.kader@erzbistum-koeln.de



Engagementförderung Susanne Molnar

Tel. (02 28) 34 27 30

E-Mail: susanne.molnar@erzbistum-koeln.de



Verwaltungsleitung Michael Hufschmidt

Tel. (02 22 5) 90 99 266

E-Mail: michael.hufschmidt@erzbistum-koeln.de



Verwaltungsassistentin Dr. Maria Thielen

Tel. (02 28) 53 88 33 91

E-Mail: maria.thielen@erzbistum-koeln.de

Fotos: R. Pütz & H. Pütz

10 Jahre zwischen Himmel und Erde

